

Kein Geschäft kann ohne Kunden bestehen

Und es ist die Zeitungsreklame, die Kunden einbringt. Sie können auf keine andere Weise Kunden erlangen.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Veränderlich mit Gewitterstürmen spät heute nachmittag oder abend, Donnerstag schön und kühl.  
Für Nebraska: Veränderlich, Gewitterstürme im Süden heute abend, Donnerstag schön.  
Für Iowa: Teilweise bewölkt und veränderlich heute abend, Donnerstag allgemein schön.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 8. August 1917.

8 Seiten.—No. 127.

## Abstimmung über die Nahrungsmittelbill!

Dieselbe wird heute nachmittag um 4 Uhr erfolgen; der Präsident wird dieselbe dann nächsten Freitag unterzeichnen.

Root stellt Kerensky als den wahren Jakob hin!

Washington, 8. Aug. — Präsident Wilson wird jetzt bald genau wissen, was er von Russland in diesem großen Kriege erwarten kann, denn die unter Führung von Eliza Root stehende amerikanische Kommission ist heute nach Washington zurückgekehrt und der Führer derselben wird dem Präsidenten einen umfassenden Bericht über die jüngste Republik unterbreiten. Die Mitglieder der Kommission haben Befehl erhalten, sich über das, was Russland am meisten notig und womit die Ver. Staaten den Russen unter der Hand helfen können, nichts zu verlautbaren zu lassen. Sie Staatssekretär Lansing den Bericht Eliza Root in Händen hat. Dieser aber hat sich seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten verschiedentlich über die Vorgänge in Russland ausgesprochen, so auch gestern in Chicago. Er sagte unter anderem: „Wir können zu dem russischen Volk und dessen Regierung das größte Vertrauen haben. Die an die Front ziehenden russischen Frauen besänftigen die Männer, welche sich in feiger Weise weigern, Kriegsdienste zu tun. Ich erwarte von den amerikanischen Frauen dasselbe, wenn sich die Männer weigern sollten, gegen den Feind zu kämpfen. In Russland finden nicht einmal so viele Aufbegehren statt, wie hier in den Ver. Staaten. (Na, na!) Wenn alle die telegraphischen Berichte über Streiks, Kravalle und andere Unruhen in den Ver. Staaten als Gerede genommen nach Russland hinübergeschickt werden sollten, dann würden die Russen glauben, daß hierzulande alles drunter und drüber ginge. Oberst Hurd von Seattle, ebenfalls Mitglied der amerikanischen Kommission, sagte, daß er das russische Amazonenbataillon gesehen habe, wie es in den Krieg zog und den Mut der weiblichen Soldaten bewundert habe. Kerensky, so sagte er, wird die Probleme der neuen Regierung lösen und die russische Armee im Felde halten.“

denen zur Unterzeichnung unterbreitet werden und Nahrungsmittel direkt von Hoover wird dann mit seiner Arbeit allen Erstes beginnen. Die Opposition aber hat den Befürwortern der Bill manche beunruhigende Stimme bereitet. Unter denjenigen, welche dieselbe aufs Schärfste bekämpfen, befindet sich Senator Gronna. Dieser sagte in seiner Rede am gestrigen Nachmittag, daß die Bill im Interesse John Rockefeller und des Del-Truists und gegen das Interesse des Farmers eingereicht worden ist. Durch dieses Gesetz, sagte Gronna, könne der Farmer kein Getreide noch Kerensky erhalten, außer er bezahle dafür den vom Del-Truist geforderten Preis.  
Die Nahrungsmittelkontroll-Bill enthält unter anderem folgende weitgehende Verfügungen: Regierungskontrolle über Nahrungsmittel, Brennmaterial und alles, was damit zusammenhängt.  
Strafe für Aufspeicherung, Verschwendung oder Zerstörung von Nahrungsmitteln, um erhöhte Preise zu erzielen.  
Der Präsident ist ermächtigt, Fabriken, Nahrungsmittel, Brennmaterial, Futtermittel und andere Vorräte, welche die Armee, Marine oder das Volk bedarf, namens der Regierung zu beschlagnahmen.  
Der Präsident ist bevollmächtigt, namens des Staates Weizen, Mehl, Getreide, Bohnen und Kartoffeln einzukaufen und zu niedrigen Preisen wieder zu verkaufen.  
Regulierung der Handelskammern und Getreidebörsen durch den Staat.  
Drei bis Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes dürfen keine Nahrungsmittel, Futtermittel oder Futtermittel zur Herstellung von Whiskey für Getreidezwecke verwendet werden.  
Der Präsident ist ermächtigt, allen Whiskey und Alkohol, der sich unter Regierungsbesitz befindet, einzuziehen und für Munitionszwecke und für die Marine zu verwenden, wofür voll bezahlt werden soll.  
Definierte Spirituosen dürfen nicht mehr eingeführt werden. Der Präsident ist angewiesen, die Wein- und Bierproduktion zu verbieten oder den Alkoholgehalt dieser Getränke zu beschränken, falls er dieses für nötig hält.  
Er ist autorisiert, mäßige Preise den Weizenproduzenten zu sichern. No. 1 nördlicher Frühjahrsweizen oder Weizen gleicher Güte der Ernte 1918 darf nicht weniger als \$2 den Bushel bringen.  
Der Präsident ist ermächtigt, sollte er es für nötig finden, Kohlenbergwerke im Namen des Staates zu übernehmen.  
Regierungsbeamte dürfen keine Regierungskontakte übernehmen.  
Die Bill bringt eine Ausgabe von \$162,500,000 mit sich.

**Schweiz soll deutsche Kohle in Gold bezahlen**  
Washington, 8. August. — Die Bundesregierung hat aus sicherer Quelle erfahren, daß Deutschland für Kohlenlieferungen an die Schweiz Gold verlangt. Dieser Umstand wird hier damit ausgelegt, daß die finanzielle Lage Deutschlands zu wünschen übrig läßt.

**Bonner Professoren gegen Friedensofferte!**  
Amsterdam, über London, 8. August. — Die Professoren der Universität Bonn haben eine Petition an die deutsche Regierung unterzeichnet, laut welcher dieselbe aufgefordert wird, den Alliierten kein Friedensangebot zu machen, weil Deutschlands jüngste Friedensofferte mit der britischen Herausforderung beantwortet wurde, daß die Deutschen sich zuerst hinter den Rhein zurückziehen müßten, ehe von Friedensverhandlungen die Rede sein könne. Die Unterzeichner der Petition erklären, daß ein weiteres Friedensangebot Deutschland nicht zum Heil gereichen könne.

## Kaiser Wilhelm an den Reichspräsidenten!

Der Geist des deutschen Volkes von 1814 lebt noch trotz ungeheurer Opfer.

Kopenhagen, 8. August. — Kaiser Wilhelm hat an den Reichspräsidenten Dr. Kaempf eine Depesche folgenden Inhalts geschickt: „Der Geist des deutschen Volkes von drei Jahren aus den Tiefen der deutschen Volkseele entspringt und das Volk zu ungeheuren Opfern vereint, unter uns noch lebt, wird dadurch bewiesen, daß unsere tapferen Kämpfer unter einem großen Schlachtenkreuz nie dagewesene Angriffe bewiesen haben, und daß das Vaterland standhaft ausbarnt trotz aller Leiden und Entbehrungen. Die Kraft des Volkes kennend, bin ich davon überzeugt, daß es durchhalten wird, bis ein Friede erzielt ist, der die Ehre und die Größe des Vaterlandes sichert und eine glückliche Zukunft für das Volk erreicht ist!“

## Soldaten dürfen im Felde stimmen!

Können bei den Wahlen ihre Bürgerpflicht auch in Frankreich ausüben.

Washington, D. C., 8. August. — Amerikanische Soldaten, — soweit sie das amerikanische Bürgerrecht besitzen — dürfen ihre Stimme bei der Herbstwahl abgeben, ganz gleich, ob sie sich in einem Kantonnement der Bundesarmee, in einem Mobilisationslager, oder sogar in Frankreich befinden, vorausgesetzt, daß ihre resp. Staaten Wahlmaschinen in den Lager aufstellen. Wie Generalprokurator Crowder in Washington berichtet, würden Mitglieder der neuen Nationalarmee nur dann von ihrem Stimmrecht nicht Gebrauch machen können, wenn es in ihren resp. Staaten keine diesbezüglichen Gesetze gibt.  
In vielen Staaten gibt es Gesetze, welche ihren Bürgern unter Waffen die Berechtigung zur Stimmabgabe erteilt, selbst wenn sie sich zurzeit nicht in ihrem Wahlbezirk aufhalten. Im letzten Herbst, als die Nationalgarde an der mexikanischen Grenze waren, haben außerdem andere Staaten Gesetze angenommen, welche ihren Militärpersonen erlauben, ihre Stimme in National-, Staats- und Municipalwahlen abzugeben. In derselben Weise wird diesen Herbst Verfahren werden. Ob die einzelnen Staaten für diese treffen werden, ist in Frankreich stehenden Soldaten Gelegenheit zum Stimmgeben, ist fraglich, da es in diesem Herbst weder Präsidenten- noch Kongresswahl gibt.

## Erhebliche Abnahme der Whisckvorräte!

28,000,000 Gallonen Schnaps im Juli aus Zollspeichern zurückgezogen.

Washington, 8. August. — Das Kriegssteuer- und Prohibitionsgepäck hat es bewirkt, daß während des Monats Juli 28,000,000 Gallonen Whisck aus Zollspeichern zurückgezogen worden sind, oder dreimal mehr als gewöhnlich.  
Vor 23 Jahren, als der Kongress die Whisck-Steuer von 90 Cents auf \$1.10 per Gallone erhöhte, erzwang sich eine ähnliche Jurisdiktionspanik. Die meisten Jurisdiktionsverfahren erloschen im Osten, Süden und mittleren Westen.  
Auch im August dauern die Jurisdiktionsverfahren in einer Rate von annähernd 1,000,000 Gallonen per Tag an.

## China wird auch Oesterreich bekriegen!

Lofko, 8. August. — Im japanischen auswärtigen Amt hieß es heute, daß China auch gegen Oesterreich-Ungarn den Krieg erklären wird.

Die japanische Kommission, die in Amerika Studien machen soll, wird von hier in den ersten Tagen des September abreisen.

## Was denn man tau!

London, 8. August. — Ein hiesiges Blatt meldet, daß der amerikanische Evangelist „Billy“ Sunday und Samuel Comdres, der Präsident der „Federation of Labor“, aufgefordert worden sind, nach England zu kommen und eine Anzahl von Reden zu halten, um das britische Volk für gewisse Kriegsziele zu begeistern.

## Registrierung aller Ausländer gefordert!

Verleger des Präsidenten halten Deutsche für Urheber der Streiks; fordern Heberwachung.

Washington, D. C., 8. Aug. — Seitens mehrerer Ratgeber des Präsidenten wird aufs Entschiedenste die Registrierung aller in diesem Lande lebenden Ausländer gefordert. Diese Ratgeber glauben, daß die Arbeiterwirren, die Aufstände durch die I. W. W. sowie die Opposition gegen die Zwangsanshebung von deutschen Agenten gefördert werden. Sobald diese Registrierung durchgeführt ist, würden alle männlichen feindlichen Ausländer von einem gewissen Alter ab gezwungen werden, sich regelmäßig an bestimmten Plätzen zu melden, damit die Behörden beständig über ihren Aufenthalt informiert bleiben. Sobald diese Leute ihr Domizil wechseln, müßten sie ihre neuen Adressen sofort bekanntgeben.

## Mahnahme würde viel Verdruß bringen.

Die Frage der Registrierung der ausländischen Bevölkerung wurde bereits in verschiedenen Sitzungen des Kabinetts erörtert. Es ist bekannt, daß Kriegssekretär Baker sich selbst zugunsten einer solchen Maßnahme erklärte. Der Präsident hat sich jedoch dagegen ausgesprochen, weil er befürchtet, daß sie Verdacht und Unwillen unter der sehr großen Majorität jener Ausländer, die trotz der amerikanischen Flagge halten, erregen würde.

## Angeblieh deutsche Einflüsse am Werk.

Im Justizdepartement sammelte man angeblich Beweise dafür, daß hinter den letzten Wirren im Süden und im Westen deutsches Geld steht. Aus diesem Grunde macht sich das Verlangen, alle deutschen Bewohner dieses Landes unter besonderer Aufsicht zu halten, kund. Augenblicklich ist es diesen Deutschen, obwohl sie niemals ihre Absicht kundgaben, amerikanische Bürger zu werden, gestattet, sich nach Belieben zu bewegen, so wie gewöhnlich größere Freiheit, als dies in ihrem eigenen Lande der Fall wäre.

## Holzschläger machen Schwierigkeiten.

Sehr ernst in ihren Folgen sind die zur Zeit ausgebrochenen Schwierigkeiten zwischen den Holzschlägern und ihren Angehörigen im Westen und Süden. Bedeutliche Berichte darüber kommen aus Oregon und Washington, aus Florida und Georgia. Im Nordwesten kämpfen 30,000 Holzschläger für ihr Recht, eine Union zu gründen; die Holzschläger sollen überzets einen Fonds von \$500,000 aufgebracht haben, um diesen Versuch zu unterstützen. Während sie behaupten, daß die Deutschen die Wirren verurteilt hätten, wird seitens der Angehörigen darüber gesagt, daß die Holzschläger aus dem Kriege Nutzen schlagen, um ihre Organisation zu vergrößern. In die zur Erzeugung von Metallen so nötigen Nichtenämme sollen Nagel und Meile getrieben worden sein, um das Holz hierzu unbrauchbar zu machen.

## Schiffsbauholz schwer zu bekommen.

In den südlichen Holzlagern, die hauptsächlich dazu aussersehen wurden, um 100,000,000 Fuß Bauholz für Schiffe zu liefern, haben sich die Holzlieferanten ihre Leute in Erwartung möglicher Zusammenstöße. Ein hervorragender Holzhändler aus Florida fragte bereits die Regierung an, ob sie geneigt wäre, ihm sofort genügend Schatz zu liefern, um das Holz zum Bau der Schiffe nötige Holz aus den Wäldern zu bekommen, andernfalls würden sich die dortselbst erfindenden Wirren über den ganzen Süden ausbreiten und dann gäbe es weder für Schiffe, noch für Militär, Lager genügend viel Bauholz.  
Als Beweis für eine rege deutsche Propaganda weist man auf die Situation in Lompico hin. Dort sollen deutsche Untertanen so offensichtlich zum Streik gereizt haben, daß Carranzas Regierung bereits ihre Absicht ankündigte, die Leute zu deportieren oder zu internieren.

## Die an meisten begabte Stadt in Kriegsgebiet: Czernowitz — es hat bereits sechsmal den Weiz gegeben!

Einigen in der Stadt Czernowitz, die an meisten begabte Stadt in Kriegsgebiet, Czernowitz — es hat bereits sechsmal den Weiz gegeben!

## Einzeln U-Boot versenkte 19 Schiffe!

Befand sich drei Wochen vom Land entfernt und war eingerichtet, noch länger fortzubleiben.

Ein U-Boot im Atlantischen Ozean, 8. August. — Ein deutsches Tauchboot hat während einer Zeit von drei Wochen bis zum 19. Juli 19 Schiffe von einem Gesamtgewicht von 66,000 Tonnen versenkt und war dann noch in dem Zustand, eine geraume Zeit von seiner Basis entfernt zu bleiben, wie Harold Gonsen von Detroit ausfragte, welcher zu der Befragung eines der 19 versenkten Fahrzeuge gehörte.

Gonsen, der behauptete, daß er diese Kenntnis vom Kapitän des Tauchbootes persönlich erhalten habe, gehörte zu dem norwegischen Segelschiff „Arctis“, das auf seiner Fahrt von Glasgow nach Hampton Roads versenkt worden war. Der Segler, der 1,789 Tonnen groß war, lagte auf Anforderung des Tauchbootes bei, worauf ein Teil der Deutschen an Bord kam und die Lebensmittel auf das U-Boot brachte. Die Mannschaft erhielt dann Befehl, sich in die Rettungsboote zu begeben, und die „Arctis“ wurde dann torpediert, nachdem den Leuten der Kurs nach dem nächsten Lande angewiesen worden war.

Der Kapitän des Tauchbootes und andere Leute deselben hätten sich voller Stolz gerühmt, daß sie in drei Wochen bereits achtzehn Schiffe versenkt hätten und hinter mehr her wären, sagte Gonsen.

## Änderungen in der brit. Admiralität!

Dieselben denken an, daß mit den veralteten Methoden gebrochen werden soll.

London, 8. August. — Gestern wurde von der Admiralität amtlich bekannt, daß Admiral Sir Cecil Burney, zweiter Seelord, durch Vizeadmiral Sir Malcolm Kempf ersetzt worden ist. Der bisherige Vizevizeadmiral Sir William Kempf, Vizeadmiral, wird der Nachfolger des am 1. August Lord der Admiralität ernannten Sir Campbell Geddes, als Kontrolleur der Flottenkonstruktion.

Diese Änderungen in der englischen Admiralität haben große Beachtung hervorgerufen und gelten als die ersten Schritte zu einer Reorganisation, welche, wie man annimmt, der neue erste Lord der Admiralität, Sir Eric Campbell Geddes, auszuführen bestimmt ist. Als eine weitere wichtige Veränderung gilt die Entfremdung des permanenten Sekretärs der Admiralität, Sir William Graham Greene, der zum Sekretär im Munitionswesen unter Winston Spencer Churchill ernannt worden ist. Seine Entfremdung wird als Anzeichen dafür angesehen, daß mit der veralteten Tradition und Politik der Admiralität gebrochen wird. Die Fortführung dieser Politik wurde von vielen als der gefährlichste Faktor betrachtet, welcher die Initiative und Anpaßungsfähigkeit zu den laufenden Bedürfnissen verhinderte.

## Herztl. Untersuchung im Staate im Gange!

Die Mehrzahl der taglich Befundenen möchte sich vom Militärdienst drücken.

Lincoln, Neb., 8. August. — Die ärztliche Untersuchung der Militärschlichtigen ist gegenwärtig im vollen Gange, und allerorten ist die Zahl derjenigen, welche vom Militärdienst befreit werden wollen, erheblich größer, als erwartet worden war.  
In Hastings, wo ungefähr 14 Prozent wegen Untauglichkeit zurückgewiesen worden waren, haben über die Hälfte der taglich Erklärten um Dienstbefreiung nachgesucht.  
Des Moines wurde gestern berichtet, daß nur 15 Prozent der Untersuchten in Fillmore County tagtauglich befunden wurden.  
In Jefferson County, wo durchschnittlich etwa 13 Prozent wegen Untauglichkeit zurückgewiesen wurden, bemüht sich 85 Prozent der taglich Befundenen, unter einem oder dem anderen Grunde vom Militärdienst befreit zu werden.

## Russen räumen die Hauptstadt Rodolien!

In der Moldau und in der Süd-Bukowina erleiden die Russen weitere Niederlagen; es geht weiter rückwärts mit ihnen.

Die Engländer erwarten eine große Seeschlacht!

London, 8. August. — Hier glaubt man, am Vorabend der Entwicklung wichtiger Ereignisse zu stehen. Immer weiter wird der Balkan an den entscheidenden, von den Deutschen immer noch besetzten Koblenzstadt Nordfrankreich. Die Kanadier stehen jetzt zu beiden Seiten der Venz-Weisus Landstraße und auf Schutzweite jeder Stellung, in welcher der Feind seinen letzten Stand seiner Verteidigungslinie macht.

Das offizielle Schweigen über die militärischen Operationen in Flandern während der letzten 24 Stunden wird hier als ein Zeichen von der größten Bedeutung gehalten. Auch spekuliert man in hiesigen Regierungskreisen darauf, daß die deutsche Flotte in die Nordsee machen wird. Häufig sind deutsche Kriegsschiffe in jüngster Zeit in die Nordsee vorgezogen und man glaubt hier, daß eine baldige Seeschlacht zu erwarten steht. Die Schlacht in Flandern nimmt den Verlauf der bei den Briten üblichen Offensive — ein gewaltiger Massenangriff, dann Konolidierung des eroberten Gebietes, neue Vorbereitungen zu einem weiteren Vorstoß und dann wieder ein gewaltiger Angriff. (Webei das Feuer der Deutschen fürchtbar unter ihnen aufträumt.)

## Erneute Tätigkeit in Flandern.

London, 8. August. — General Hogg meldet, daß die Kampftätigkeit in Flandern letzte Nacht wieder etwas lebhafter geworden ist, doch kam es zu keinen militärischen Operationen größeren Stils. Bei Rombarge überfielen britische Patrouillen deutsche Schanzgräben und lehrten mit mehreren Gefangenen zurück. Die Artilleriegeschütze in dem Westhoek-Platz nehmen an Tätigkeit zu.

## Russen halten nicht Stand.

London, 8. August. — Die Zeitung „Kosjowaja Wjesna“ in Petrograd meldet, daß die russischen Streitkräfte Proskurov in Rodolien am Bug flucht aufgegeben haben. Auch Kameny-Podolsk, 53 Meilen südlich von Proskurov, ist von den russischen Streitkräften geräumt worden. (Kameny-Podolsk ist die Hauptstadt Rodolien und hat 34,500 Einwohner. Proskurov liegt an der Hauptbahn von Kameny-Podolsk in derselben Provinz und hat 23,000 Einwohner. Der Zusammenbruch der ganzen russischen Südostarmee scheint unvermeidlich.)

## Franzosen unterdrücken Rede eines Elsässers!

Genf, 8. August. — Die französische Regierung hat den Zeitungen die Veröffentlichung einer Rede des Präsidenten des elsäss-lothringischen Landtages, Dr. Klink, verboten, in welcher die Stellung des elsäss-lothringischen Volkes zum Weltkriege skizziert wird. Dr. Klink hat im Verlaufe dieser Ansprache sich folgendermaßen ausgesprochen:

## Graf Carnowski geht nach Stockholm!

Wird der Gesandte Oesterreich-Ungarns bei der schwedischen Regierung.

Zürich, Schweiz, 8. August. — Graf Adam Carnowski von Karnow, der ehemalige österreichisch-ungarische Vizebotschafter in den Vereinigten Staaten, ist zum Gesandten in Schweden ernannt worden, wie eine Meldung aus Wien besagt. Seine Wahl für den diplomatischen Posten in Stockholm wird damit bedeutet, daß die österreichische Regierung dieses Amt gegenwärtig für außerordentlich wichtig hält.

## Mord in Des Moines.

Des Moines, 8. August. — Der 25-jährige Frank Oliverio, ein Italiener, und die 15-jährige Tena Mend, auch eine Italienerin, wurden gestern morgen nahe der 5. Str. Brücke auf ihrem Wege zur Arbeit hinterzogen von zwei Kerlen angehalten. Oliverio wurde durch Schüsse getötet, und das Mädchen leicht verletzt. Die Mörder, welche wahrscheinlich auch Italiener waren, sind entflohen.

ten einen schnellen, wichtigen Schlag bei Jofichani und bedrohen jetzt Galatz, die wichtigste noch den Rumänen verbliebene Stadt. In den nördlichen Teil des Moldaubegebietes, der Westfrankreich, haben zwei russische Regimenter beim ersten Zusammenstoß mit dem Feinde Jofichani, Süd- und Nordfrankreich, die Russen den nachrückenden Deutschen und Oesterreich-Ungarn eine Schlacht an, wurden aber zum Rückzug gezwungen; die Anhöhen bei Jofichani wurden von Deutschen und Oesterreich-Ungarn gesichert.

## Radenen Oberkommandierender im Südosten.

Petrograd, 8. August. — Feldmarschall von Radenau wurde nach einer Konferenz der beiden Kaiser Wilhelm und Karl zum Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen im südwestlichen Abschnitt der Ostfront ernannt.

## Liberaler u. Radikaler in Deutschland grosten!

Sehen in der Zusammenstellung des neuen Kabinetts das Scheitern der Reformbewegung.

Kopenhagen, 8. Aug. — Die liberalen und radikalen Zeitungen Deutschlands versprechen sich von der Zusammenstellung des neuen preussischen Kabinetts nichts, soweit die angestrebten und bereits im Fluß befindlichen Reformen anbelangt. Der Vorwärts schreibt, daß die gegenwärtige Regierung die letzte ihrer Art sei und durch eine Regierung durch das Volk ersetzt werden müsse. Dr. Michaelis entfernt sich von der im Reichstage angenommenen Friedensresolution mit jedem Tage mehr und mehr. Die von dem Kanzler in seiner Samstagsrede angewandte Sprache eines „maßvollen Friedens“ drückt der Vorwärts in schwarzem Schrift ab.

## Graf Carnowski geht nach Stockholm!

Wird der Gesandte Oesterreich-Ungarns bei der schwedischen Regierung.

Zürich, Schweiz, 8. August. — Graf Adam Carnowski von Karnow, der ehemalige österreichisch-ungarische Vizebotschafter in den Vereinigten Staaten, ist zum Gesandten in Schweden ernannt worden, wie eine Meldung aus Wien besagt. Seine Wahl für den diplomatischen Posten in Stockholm wird damit bedeutet, daß die österreichische Regierung dieses Amt gegenwärtig für außerordentlich wichtig hält.

## Mord in Des Moines.

Des Moines, 8. August. — Der 25-jährige Frank Oliverio, ein Italiener, und die 15-jährige Tena Mend, auch eine Italienerin, wurden gestern morgen nahe der 5. Str. Brücke auf ihrem Wege zur Arbeit hinterzogen von zwei Kerlen angehalten. Oliverio wurde durch Schüsse getötet, und das Mädchen leicht verletzt. Die Mörder, welche wahrscheinlich auch Italiener waren, sind entflohen.

## Tauchboote als Fischerboote maskiert!

Dafen am Golf von Mexiko, 8. August. — Der hier eingetroffene Kapitän des am 16. Juni von einem deutschen Tauchboot versenkten Dampfers „John D. Archbold“, meldet, daß das U-Boot, welches sein Schiff in die Tiefe senkte, als Fischerboot maskiert war. Viele andere der deutschen Tauchboote sollen in der gleichen Verkleidung operieren.

## Liberia erklärt Deutschland den Krieg!

Washington, 8. August. — Die Republik Liberia hat nun ebenfalls eine Kriegserklärung gegen Deutschland erlassen; unlängst hatte die genannte Republik die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen. Die in Liberia wohnenden deutschen Kaufleute werden interniert und die in den dortigen Häfen weilenden Schiffe beschlagnahmt. Liberia ist eine freie Republik an der Westküste Amerikas, und zählt etwa 1,500,000 Einwohner. Das ist das heißeste der Erde. Die Republik entstand im Jahre 1822 aus Monrovia, einer Ansiedlung freigegebener Negerkolonen, die seit dem 26. Juli 1847 eine Verfassung haben; ist seit 1860 mit der 1834 an Kap Palmas gegründeten Republik Maryland vereinigt.